



NR°3
August 2017

AKZENTE.

Aktuelle Informationen der Evangelischen Volkspartei



Foto: Anil Zaugg

KLARES JA FÜR ALTERSVORSORGE UND NEUEN PARTEIVORSTAND

..... An ihrer 1. ausserordentlichen Delegiertenversammlung 2017 in Münsingen BE haben die Delegierten der EVP Schweiz deutlich Ja zur Altersvorsorge 2020 gesagt. Zudem stimmten sie für den direkten Gegenentwurf zur Ernährungssicherheitsinitiative. Den neuen Parteivorstand wählte die Versammlung einstimmig.

Den nach der Statutenrevision im März neu geschaffenen Parteivorstand wählten die Delegierten einstimmig (siehe Seite 9). Die Zürcher EVP-Nationalrätin Maja Ingold hatte vorher den dringenden Handlungsbedarf für die Reform der Altersvorsorge deutlich gemacht: «Wenn diese Reform scheitert, steigt das Defizit in der AHV bis zum Jahr 2030 auf 40 Milliarden Franken. Der AHV-Ausgleichsfonds wäre dann nicht mehr in der Lage, die laufenden Renten auszuzahlen!» Zudem werde die Generationensolidarität weiter stärker strapaziert, da immer weniger Erwerbstätige immer mehr Rentner finanzieren müssten.

Mit den vorgesehenen Sanierungsmassnahmen in der 1. und 2. Säule sowie der Erhöhung der Mehrwertsteuer und der Lohnbeiträge zur Finanzierung könnten nun zumindest bis 2030 sichere Renten garantiert werden. Die Altersvorsorge sei damit für das nächste Jahrzehnt gesichert — und dies bei praktisch vollständigen Kompensationsmassnahmen. Zu den Jungen gewandt, meinte

Ingold: «Die teuerste Lösung ist keine Reform! Ein Scheitern ist in jedem Fall für die jungen Generationen belastender als jede auch noch so vorläufige Lösung.» Allerdings machte Maja Ingold auch deutlich, dass es sich bei dieser Reform nur um einen ersten Schritt handelt: «Nach dieser Revision müssen wir umgehend die Weiterentwicklung hin zu einer AHV in Angriff nehmen, die der Demographie und den gesellschaftlichen Entwicklungen Rechnung trägt». Die Delegierten fassten mit 82 zu 3 Stimmen bei 5 Enthaltungen die Ja-Parole zur Altersvorsorge 2020 inklusive der notwendigen Mehrwertsteuererhöhung zu deren Finanzierung. Zudem sagten die Delegierten mit 74 zu 4 Stimmen Ja zum direkten Gegenentwurf zur Volksinitiative «Für Ernährungssicherheit.»

.....
VON DIRK MEISEL, LEITER KOMMUNIKATION EVP SCHWEIZ
dirk.meisel@evppev.ch
.....

NEUE VORDENKER

9

Die DV in Münsingen wählte einstimmig: Die Köpfe des neuen Parteivorstands.



AUF DER KIPPE: ALTERSVORSORGE 2020

4 - 5

«Ohne Reform steht die gesamte Altersvorsorge auf der Kippe»: Die wichtigsten Fragen und Antworten zur Rentenreform 2020.

RELEVANTE THEMEN

8

Die EVP definiert ihre Inhalte – und greift dabei «vier sehr relevante Themen» auf.

EDITORIAL



14. August: Erster Schultag für Alisha, meine Enkelin, sowie für 1079 andere Erstklässler im Kanton Bern. Für sie hat «der Ernst des Lebens» begonnen. Aus eigener Erfahrung als Mutter und langjährige Lehrerin weiss ich, dass gleichzeitig mit dem Ernst auch viel Fröhliches, Spannendes, neue Lieder, neue Freundinnen und

Freunde und viel Lustiges auf die Schulanfängerin zukommt. Trotzdem denke ich kurz nach: Ernst des Lebens... «Enkeltauglichkeit» schießt es mir durch den Kopf. Zu den Lebensgrundlagen der kommenden Generation Sorge tragen. Dafür stehe ich doch, seit ich politisiere. Mich bei und mit der EVP für eine nachhaltige, eben enkeltaugliche Politik engagiere. Schon bald wird die Enkelin dank Bildung, Schulung und Konfrontation mit dem «Ernst des Lebens» Tatbeweise einfordern. Sie wird vielleicht fragen: Wo war diese nachhaltige Politik

- als in Syrien die Menschen, die Kultur und die Zukunftshoffnungen der Kinder der grausamen Vernichtung preisgegeben wurden?
- als Flüchtlinge zu Hunderten – wenn sie nicht ertrunken waren – auf dem Mittelmeer in die Hölle von Auffanglagern eines nicht funktionierenden, korrupten Staates zurückgeschickt wurden?
- als es im 21. Jahrhundert möglich wurde, dass Staatsoberhäupter auf Händen getragen werden, die ihr Volk und die Welt schamlos belügen, nach Macht und Bereicherung streben und ihre Kritiker massenhaft einsperren?
- als in der Schweiz nationale und kantonale Behörden jahrelang wegschauten, während ein subventionierter, überforderter Landwirt über Jahre hunderte von Tieren qualvoll leben und sterben liess, bis eine mutige junge Frau die Medien informierte?

Mit dieser letzten Frage hat sie sich einen Teil der Antwort schon selbst gegeben: Wer nicht bereit ist, Verantwortung mitzutragen, sowohl aktiv wie auch im Gebet, der wird bald von verantwortungslosen Politikern regiert.

Danke für Ihr Engagement!

Herzlich Ihre

Marianne Streiff
Präsidentin der EVP Schweiz

EVP AUF SOCIAL MEDIA

 www.facebook.com/evppev

 [@evppev](https://twitter.com/evppev)

PAROLEN

Beschlossen von der Delegiertenversammlung vom 24. Juni in Münsingen für die Volksabstimmung vom 24. September 2017:

 **REFORM DER ALTERSVORSORGE 2020** **JA**

 **ZUSATZFINANZIERUNG DER AHV DURCH EINE ERHÖHUNG DER MEHRWERTSTEUER** **JA**

 **ERNÄHRUNGSSICHERHEIT (DIREKTER GEGENENTWURF ZUR ZURÜCKGEZOGENEN VOLKSINITIATIVE «FÜR ERNÄHRUNGSSICHERHEIT»)** **JA**

O-TON

 Artikel in der Solothurner Zeitung

«Menschen vor Millionen. Ich bin froh, dass ich nicht die Interessen von mächtigen Verbänden vertreten muss, sondern auch mal eine unpopuläre Meinung äussern kann.»

Elia Leiser, Präsident EVP Solothurn, am 26.4. 2017 in der Solothurner Zeitung online.

Anzeige



Das Schweizer Magazin für Weltoffene

- » Entschleunigter Qualitätsjournalismus
- » Für einen ethischen Lebensstil
- » Gehaltvoll informiert, sinnvoll unterhalten

Lernen Sie jetzt das komplett neu gemachte Traditionsblatt (gegründet 1925) kostenlos kennen: www.doppelpunkt.ch/evp.



Es ist wichtig, eine Meinung zu aktuellen politischen Themen zu haben. Schliesslich wird vom mündigen Bürger hierzulande erwartet, dass er sich mit den Abstimmungsvorlagen auseinandersetzt und seiner Stimme an der Urne Ausdruck verleiht. Als Orientierungshilfe dienen Abstimmungsbüchlein, Stellungnahmen von Organisationen oder Parolen von Parteien. Über die Hälfte der Bevölkerung macht da jedoch meist gar nicht mit. Der Rest nimmt immerhin reaktiv an der Politik teil.

Als politische Partei gehört es dazu, Parolen für die nächste Abstimmung zu fassen. Das reicht aber bei Weitem nicht, um die Verantwortung einer nationalen Partei auszufüllen. Eine ernst zu nehmende Partei hat einen Plan für bevorstehende, noch ungelöste politische Herausforderungen. Sie weiss, in welchen Themenbereichen andere Parteien mangelhafte und unbefriedigende Ideen und Vorschläge präsentieren. Und dort springt sie frühzeitig mit durchdachten, sorgfältig erarbeiteten Lösungen proaktiv in die Bresche. Die EVP hat für die nächsten Jahre diese Themen festgelegt. In den kommenden Monaten werden sie in konkrete Inhalte, Positionen und Vorstösse umgemünzt. Du bist eingeladen, aktiv daran teilzunehmen!

Herzlich
Dominik

DOMINIK WÄHRY,
GENERALSEKRETÄR EVP CH
dominik.waehry@evppev.ch

ENGAGEMENT I: JUGEND UND SPORT



Fotos: Marc Gertsch/Michael Nagler

Bunt, fröhlich und friedlich: 1400 Kinder und Jugendliche zeigten auf dem Bundesplatz, wie ganzheitliche christliche Kinder- und Jugendarbeit aussehen kann.

**EVP SKANDIERT MIT DEN JUNGSCHEIS:
«#WIRSINDAUCHJUGENDUNDSPORT»**

Am ersten Juli haben 1400 Kinder und Jugendliche auf dem Bundesplatz in Bern bunt, fröhlich und friedlich deutlich gemacht: «#WirSindauchJugendundSport!». Damit protestierten sie gegen die Kündigung der Zusammenarbeit mit Jugend und Sport (J+S) und der entsprechenden Fördermittel, die das Bundesamt für Sport (BASPO) Anfang März gegenüber mehreren christlichen Jugendorganisationen ausgesprochen hatte.

Mit dabei auf dem Bundesplatz war auch EVP-Präsidentin und Nationalrätin Marianne Streiff. Sie sicherte den Kindern und Jugendlichen weiterhin von Herzen ihre Unterstützung zu. Marianne Streiff hatte seinerzeit umgehend reagiert und das Gespräch mit Bundesrat Guy Parmelin gesucht. Zusammen mit ihrem Nationalratskollegen Philipp Hadorn, SP, sowie dem SEA-Jugendbeauftragten Andi Bachmann-Roth hatte man sich auf einen Runden Tisch mit den beteiligten Bundesämtern unter der Leitung der beiden Parlamentarier verständigt. Ende Mai konnte diese Gruppe

dann auch einen Lösungsweg skizzieren: Die betroffenen Jugendorganisationen sollen künftig ein Verein sein, der sich zur Charta christlicher Kinder- und Jugendarbeit bekennt. Diese war in den Jahren 2014 bis 2016 von elf christlichen Kinder- und Jugendverbänden erarbeitet worden. Die Jugendverbände sollen zudem einen nationalen Dachverband gründen, den das BASPO als Partner durch Vertrag mit der Aus- und

Weiterbildung von J+S-Leitern/innen betrauen kann. Diesem Dachverband sollen die einzelnen als Verein konstituierten Jugendorganisationen beitreten. Vorderhand sind die ausgesprochenen Kündigungen somit gestoppt.

«Die Ergebnisse des runden Tisches sind aus meiner Sicht ein akzeptabler Lösungsweg, der für alle gangbar ist. Ich bin sehr froh und erleichtert, dass wir eine Lösung gefunden haben, die es Tausenden von Kindern und Jugendlichen auch weiterhin ermöglicht, wertvolle, ganzheitliche Jugend- und Sportangebote zu erleben», freut sich Marianne Streiff. Die betroffenen christlichen Jugendverbände haben entschieden, auf diesen Vorschlag einzutreten. Eine Arbeitsgruppe soll nun unter ihrer Führung mit Unterstützung der beteiligten Ämter die skizzierte Lösung konkret ausarbeiten.



Marianne Streiff blickt stolz auf das Meer der Engagierten

VON DIRK MEISEL
LEITER KOMMUNIKATION EVP CH
dirk.meisel@evppev.ch

RENTENREFORM 2020: «DIE GESAMTE ALTERSVORSORGE STEHT AUF DER KIPPE.»

Am 24. September 2017 stimmen wir über die «Altersvorsorge 2020» ab. Die wichtigste Reform des Landes seit Jahrzehnten ist ebenso nötig wie umstritten. Umfragen zufolge droht sie sogar zu scheitern – mit unabsehbaren Folgen für die Sozialwerke der Schweiz. Die Delegiertenversammlung der EVP Schweiz hatte im Juni mit 82 zu 3 Stimmen klar die Ja-Parole beschlossen. Die wichtigsten Fragen und Antworten:

Weshalb ist die Reform so dringend? Wir werden immer älter, arbeiten jedoch nicht länger und nehmen damit die Altersvorsorge immer stärker in Anspruch. Die AHV schreibt bereits heute rote Zahlen. Seit 1975 zahlen wir gleich hohe Lohnbeiträge, obwohl sich die Zahl der Rentnerinnen und Rentner inzwischen mehr als verdoppelt hat. Um unsere Altersvorsorge langfristig zu sichern, müssen jetzt Massnahmen zu ihrer Finanzierung ergriffen werden. Ohne Reform steigt das kumulierte Defizit in der AHV bis 2030 auf mehr als 40 Milliarden an. Der AHV-Ausgleichsfonds wäre



Foto: pixabay.com

Um ein Scheitern der Reform zu verhindern, braucht es am 24. September 2mal ein JA: Zur Altersvorsorge 2020 und zur Erhöhung der Mehrwertsteuer, da dieser Schritt die Reform mitfinanziert.



Rentnergeneration. Die Jungen müssen die Renten der Pensionierten mitfinanzieren, weil die Pensionskassen nicht mehr genug verdienen. Dabei wäre die Idee der 2. Säule eindeutig,

für die Jungen ungerecht und wenig nachhaltig?

Niemand bestreitet ernsthaft, dass die Reform für die jungen Generationen immer teurer wird, je länger man damit

zur heutigen Reform?

Alles deutet darauf hin, dass Reformgegner im Parlament auf ein baldiges Rentenalter 67 und Leistungsabbau, sprich tiefere Renten, hinarbeiten. Bis zu

«Wir Jungen gelten als Verlierer. Ohne Reform wären unsere Verluste jedoch viel höher – dann steht die gesamte Altersvorsorge auf der Kippe.»

Claudia Schürch, Präsidentin *jevp

nicht mehr in der Lage, die laufenden Renten zu bezahlen! Zudem geschieht in der 2. Säule bereits heute jährlich eine hochgradig generationenungerechte Milliarden-Umverteilung von den Jungen zu den Alten: Wegen des hohen Umwandlungssatzes bezahlt die heute berufstätige Generation pro Jahr 1,3 Milliarden an die

dass jeder für sich selber spart. Seit 20 Jahren gab es keine Anpassungen, alle Versuche scheiterten im Parlament oder an der Urne. Wenn jetzt nicht gehandelt wird, verschärft sich das Problem weiter und die junge Generation wird doppelt bestraft.

Ist diese Reform nicht gerade

zuwartet. Jeder auch noch so vorläufige Schritt heute belastet die Jungen morgen weniger. Abgesehen davon, dass die ungerechte Umverteilung in der 2. Säule erbarmungslos weiterläuft. Klar ist aber auch, dass es weitere Reformschritte braucht.

Was wären die Alternativen

einer Einigung würde es zudem erneut – teure – Jahre dauern.

VON DIRK MEISEL
LEITER KOMMUNIKATION EVP CH
dirk.meisel@evppev.ch



«Mit dieser Revision ist die Altersvorsorge für das nächste Jahrzehnt gesichert: ein erster, grosser und dringender Schritt. Danach braucht es sofort eine Weiterentwicklung hin zu einer AHV, die der Demographie angepasst ist.»

Maja Ingold, Nationalrätin EVP Zürich

WAS WILL DIE REFORM?

- **Einheitliches Rentenalter:** Nach einer Übergangsphase erfolgt eine schrittweise Anpassung auf ein einheitliches Referenzalter 65 für Frau und Mann ab 2021.
- **Flexibler Rentenbezug** zwischen 62 und 70 Jahren mit einem dritten Vorbezugsjahr sowie Teilrentenbezug und Teilrentenaufschub.
- **Senkung des BVG-Umwandlungssatzes** von 6,8 auf 6 Prozent in vier Schritten von je 0,2 Prozentpunkten für den obligatorischen Teil der beruflichen Vorsorge.
- **Ausgleichsmassnahmen in BV zum Erhalt des Rentenniveaus:** Die Vorsorgelücken für kleine Einkommen und Teilzeitbeschäftigte (vor allem Frauen) werden geschlossen. Der Koordinationsabzug soll gesenkt und flexibilisiert werden (40 Prozent des Jahreslohnes, mindestens die minimale AHV-Rente).
- **Ausgleichsmassnahmen zum Erhalt des Rentenniveaus in der AHV:** 70 CHF pro Monat mehr AHV für Neurentner sowie Anheben des Ehepaarplafonds von 150 auf 155 Prozent.

WARUM JA ZUR ALTERSREFORM 2020?

- Ohne heutige Reform sind die künftigen Altersrenten gefährdet.
- Mit diesem ersten Reformschritt können bis 2030 sichere Renten garantiert werden.
- Die ungerechte Umverteilung in der 2. Säule von jung auf alt wird endlich reduziert.
- Die Finanzierung über die Mehrwertsteuer, durch Arbeitnehmende und Arbeitgebende sowie den Bund ist fair und sozial.
- Durch die praktisch vollständigen Kompensationsmassnahmen können vor allem auch für Einkommenschwache, Teilzeitarbeitende und Frauen die Rentenlücken geschlossen werden. Diese Massnahmen sind ein sozial verträglich
- Die Anhebung des Ehepaarplafonds ist ein wichtiger Schritt zur Beseitigung der Heiratsstrafe bei der AHV.
- Teilzeit und tiefere Löhne sind besser versichert. Die Rentenungleichheit zwischen Männern und Frauen nimmt ab.
- Die Übergangsgeneration profitiert vom aktuellen Umwandlungssatz und von der höheren AHV-Rente, bezahlt jedoch bis zur Pensionierung höhere Lohnbeiträge.
- Heutige Rentner sind erst ab 2021 von der Erhöhung der Mehrwertsteuer um 0,6 Prozent betroffen.

GESAMTKONZEPT ERNÄHRUNGSSICHERHEIT

Die Delegierten der EVP Schweiz haben an der DV im Juni mit 74 zu 4 Stimmen die Ja-Parole zum Gegenvorschlag des Ständerats zur Volksinitiative «Für Ernährungssicherheit» gefasst. Er will für die Ernährungssicherheit ein umfassendes Gesamtkonzept in die Verfassung aufnehmen.

Dies beinhaltet die Sicherung des Kulturlandes, eine standortangepasste und ressourceneffiziente Lebensmittelproduktion sowie eine auf den Markt ausgerichtete Land- und Ernährungswirtschaft. Vor dem Hintergrund des Klimawandels, knapper werdender Ressourcen und Bevölkerungswachstum soll der neue Verfassungsartikel die inländische, nachhaltige Produktion und Lebensmittelverarbeitung in der Schweiz erhalten. Im Interesse aller Konsumenten sollen diese besser mitbestimmen können, wie und wo ihr Essen produziert wird. Der neue Verfassungsartikel will einen ressourcenschonenden Umgang mit Lebensmitteln fördern, ebenso Produkte aus der Region sowie aus nachhaltiger, standortangepasster und ressourceneffizienter Produktion sowie ein fairer grenzüberschreitender Handel. Der Nationalrat hatte sich im

März 2017 parteiübergreifend mit 173 zu 7 Stimmen für den direkten Gegenentwurf des Ständerats ausgesprochen. Im Sommer 2014 war die Initiative «Für Ernährungssicherheit» in Rekordzeit eingereicht worden.

Nachdem im März 2016 der Nationalrat die Initiative mit knapper Mehrheit angenommen hatte, beschloss die Wirtschaftskommission des Ständerats ihrerseits einen Gegenentwurf zur Ernährungssicherheitsinitiative zu lancieren. Dieser wurde anschliessend von Bundesrat, Ständerat und Nationalrat gutgeheissen. Sogar das Initiativkomitee zog die Initiative daraufhin zurück und stellte sich hinter den Gegenvorschlag, der nun am 24. September dem Volk zur Abstimmung vorliegt.

VON DOMINIK WÄHRY
GENERALSEKRETÄR EVP SCHWEIZ
dominik.waehry@evppev.ch



Ernährungssicherheit in der Verfassung verankern

JA am 24. September 2017

ernaehrungssicherheit.ch

Für eine standortangepasste und ressourceneffiziente Ernährungsproduktion: Der Gegenentwurf zur Initiative



Interpellation
von Maja Ingold

Biodiversität: Strategie ohne Aktivitäten?

Der Bundesrat hatte 2012 in der «Strategie Biodiversität Schweiz» bis für das Jahr 2020 Ziele zum Erhalt der biologischen Vielfalt beschlossen. Dann soll auch der Vollzug gesamthaft evaluiert werden. Der Aktionsplan Biodiversität mit den Massnahmen, um diese Strategie zu realisieren, hätte 2014 vorliegen sollen, ist jedoch bis heute nicht beschlossen, geschweige denn in der Umsetzung. In anderen Bereichen sind solche Aktionspläne auf die Legislaturperiode ausgerichtet. Maja Ingold will daher vom Bundesrat u.a. wissen, welche Laufzeit der Aktionsplan Biodiversität hat und wie diese auf Verpflichtungen der Schweiz zum Beispiel aus der Biodiversitätskonvention (CBD) und auf ihre Ziele für nachhaltige Entwicklung ausgerichtet ist. Zudem fragt sie nach, wann die in der Strategie beschlossene Gesamtevaluation geplant ist und wie die Strategie weitergeführt werden soll, nachdem bisher praktisch keine zusätzlichen Massnahmen beschlossen wurden, um deren Ziele zu erreichen. Die Interpellation wurde im Rat noch nicht behandelt.

VERPASSTE CHANCEN FÜR POLITIK-TRANSPARENZ UND FAMILIEN

Die Geschäfte der diesjährigen Sommersession reichten von mehr Transparenz in der Politikfinanzierung über mehr Subventionen für die Wasserkraft und falsche Lösungen für ältere Arbeitskräfte bis hin zu verpassten Chancen für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Zum wiederholten Mal standen in dieser Session zwei Motionen zur Debatte, die den international angeprangerten Makel der Intransparenz in der Politikfinanzierung von der Schweizer Politik waschen wollten. Die erste zielte darauf ab, endlich Transparenz in die Finanzierung politischer Wahl- und Abstimmungskampagnen zu bringen. Ab einem bestimmten Schwellenwert sollten Zuwendungen an Kampagnen öffentlich gemacht werden müssen. Die zweite Motion wollte erreichen, dass die Schweiz als Mitglied des Europarates endlich Transparenz in ihre Parteienfinanzierung bringt. Wirkliche Gründe dagegen konnte im Rat eigentlich niemand vorbringen. Dennoch verweigerten sich die bürgerlichen Parteien ausser der EVP konsequent und schickten die Vorstösse mit Zweidrittelmehrheit bachab. Umso mehr unterstützt die EVP als Mitglied des Initiativkomitees die Volksiniti-

ative, die endlich Bewegung in die Sache bringen will. Es braucht 100 000 Unterschriften aus der Zivilgesellschaft, um Bundesrat und Parlamente zu zwingen, sich vertieft damit auseinanderzusetzen. Dann endlich könnte das Volk selbst entscheiden, wie viel ihm an Transparenz im demokratischen Prozess liegt.

Keine weiteren Subventionen für Wasserkraft

In der Debatte um Stromnetze und Wasserkraftsub-

ventionen ging es im Kern darum, ob die Kleinverbraucher die unbekanntenen Kosten der unrentablen Kraftwerke allein übernehmen sollen, nachdem ja bereits die eben vom Volk angenommene Energiestrategie die Wasserkraft bereits unterstützt. Die Mehrheit des Rates wies diesen Antrag an die zuständige Kommission zurück, um die Sache eingehend prüfen zu lassen. Diese Ablehnung einer zusätzlichen Nothilfe für die Wasserkraft geht nun wieder zurück in den



Fotos: pixabay.com

Das Wasserschloss Schweiz erhalten – ja! Aber sind weitere Subventionen der richtige Weg?

IMPRESSUM

AKZENTE: Publikationsorgan der Evangelischen Volkspartei der Schweiz (EVP)
 Das Abonnement läuft ein Jahr und wird automatisch erneuert, wenn es nicht zwei Monate vor Ablauf gekündigt wird. CHF 15.– /Jahr
Herausgeber: EVP Schweiz, PF, 3001 Bern, 031 351 71 71, info@evppev.ch, www.evppev.ch
Redaktion und Grafik: Dirk Meisel (dm)
Adressen und Aboverwaltung: Sara Schnegg
An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:
 Maja Ingold, Marianne Streiff, Dominik Währy, Ellen Tedaldi (Lektorat)
Druck und Vertrieb: Jordi AG, Belp
Copyright: Wiedergabe mit Genehmigung der EVP gestattet

TERMINE 2017

- 02.09.** 20 Jahre EVP-aktiv. Maja Ingold. Abschiedsfest, Winterthur
- 09.09.** Auftakt-Konferenz Fachgruppen, Olten
- 11.09. – 29.09.** Herbstsession des eidg. Parlaments
- 24.09.** Eidgenössische Volksabstimmung

ClimatePartner
 klimaneutral

Druck | ID: 53458-1410-1071

Ständerat, der ihr bereits zugestimmt hatte. Die Gebirgskantone argumentieren, dass die vom Stimmvolk beschlossenen je 120 Millionen Franken Marktprämie pro Jahr nicht ausreichen, um die Wasserkraft zu retten. Auch die EVP vertritt die Auffassung, dass ein neues, zukunftstaugliches Modell gefunden werden muss – hält aber mehr Subventionen nicht für den richtigen Ansatz.

Falsche Lösung für ältere Arbeitskräfte

Die parlamentarische Initiative Heim «Das Potenzial älterer Arbeitskräfte klug nutzen und stärken» wollte gesetzliche Grundlagen schaffen, um die Chancen älterer Erwerbstätiger zu stärken, im Arbeitsmarkt zu bleiben oder reintegriert zu werden. Das Problem war und ist unbestritten, die vorgeschlagene Lösung vermochte – auch uns – nicht zu überzeugen: Die vorgeschlagenen Massnahmen zur Weiterbildung und -qualifizierung, Umschulung und Neuorientierung sollten massgeblich über finanzielle Anreize für die Arbeitgeber erreicht werden – also faktisch eine Subventionierung derselben. Der Initiative wurde mit 105 zu 65 keine Folge gegeben. Auch für die EVP hat das Thema nach



Väter können sich nur stärker in die Kindererziehung einbringen, wenn sie – auch im Kader – Teilzeit arbeiten können.

wie vor hohe Priorität. Aber neue Subventionierungsinstrumente sind neben allen bereits laufenden Projekten wie der Fachkräfteinitiative nicht die Lösung.

Neuer Asyl-Status für mehr Chancen am Arbeitsmarkt

Die Aufenthaltsbedingungen für schutzbedürftige Menschen, die heute den Status «vorläufig aufgenommen» erhalten, sollen in Zukunft unterschieden werden: Personen, die voraussichtlich länger Schutz benötigen, würden künftig den neuen Status «geschützt» bekommen, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Für Personen, die voraussichtlich nur vorübergehend Schutz brauchen, soll ein Status mit weniger Rechten eingeführt werden.

Der Nationalrat hat mit 113 zu 63 Stimmen bei 8 Enthaltungen eine entsprechende Motion seiner Staatspolitischen Kommission (SPK) angenommen. Die EVP hatte diesen Vorstoss bereits in der vorbereitenden SPK mit unterstützt. Wenn auch der Ständerat der Motion zustimmt, muss die Regierung einen Entwurf für die nötigen Gesetzesänderungen vorlegen.

Verpasste Chance für Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die EVP hatte im Rat eine parlamentarische Initiative von Nadine Masshardt unterstützt, die arbeitstätigen Müttern und Vätern nach der Geburt eines Kindes einen Rechtsanspruch auf eine Beschäftigungsreduktion um maximal 20 Prozent gewähren wollte. Für kleinere Unternehmen sah die Initiative Ausnahmen vor. Der Nationalrat sprach sich leider mit 110 zu 67 Stimmen bei 3 Enthaltungen gegen das Anliegen aus, das damit vom Tisch ist. Ein besserer Einbezug der Frauen in die Arbeitswelt wird jedoch auf Dauer nur gelingen, wenn sich auch die Väter stärker in der Kinderbetreuung engagieren können.

VON MARIANNE STREIFF
marianne.streiff@parl.ch

UND MAJA INGOLD
maja.ingold@parl.ch

WWW.EVPPEV.CH/SESSIONSBERICHTE

Interpellation
 von Marianne Streiff

EZA: Menschenrechte für Menschen mit Handicap

Durch die Ratifizierung des Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (BRK) im Jahr 2014 hat sich die Schweiz verpflichtet, in humanitären Krisen und in ihrer Entwicklungszusammenarbeit die Rechte von Menschen mit Behinderungen zu berücksichtigen und entsprechende Massnahmen zu ergreifen. Auch in der Agenda 2030, deren Umsetzung ein Hauptanliegen der Schweiz ist, stellt die Inklusion von Menschen mit Behinderungen ein zentrales Thema dar. Marianne Streiff wollte daher vom Bundesrat wissen, durch welche Massnahmen er die Umsetzung der BRK sicherstellt und dafür sorgt, dass die Rechte von Menschen mit Behinderungen systematisch berücksichtigt werden. Aus der Antwort des Bundesrates: Die humanitäre Hilfe der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza) des EDA konzentriert sich bei ihrem Engagement auf besonders verletzte Bevölkerungsgruppen, darunter auch Behinderte. Dieses Engagement umfasst auch präventive Aktivitäten (z. B. Aufklärung bezüglich Personenminen) sowie die enge Begleitung der Betroffenen bis zur Reintegration in die Gesellschaft. Auch sind die Programme der Deza auf den Schutz der Rechte verletzlicher und marginalisierter Gruppen ausgerichtet. Mit diesem Ansatz wird systematisch das übergeordnete Ziel der Agenda 2030 umgesetzt, «niemanden zurückzulassen».

Anzeige

«**DIE EVP GREIFT VIER SEHR RELEVANTE THEMEN AUF!**»

Bald geht's los. Die EVP Schweiz startet mit ihren vier Schwerpunktthemen durch: Am 9. September 2017 treffen sich Parteileitung, Fachpersonen und Interessierte zur Auftaktveranstaltung in Olten. Sei dabei, wenn die EVP ihre inhaltliche Ausrichtung für die nächsten Jahre festlegt und das zweite Jahrhundert der Partei thematisch aufgleist: Komm am 9. September 2017 nach Olten und melde dich für dein favorisiertes Thema an!

Bevor wir die vier Themen in Fachgruppen vertiefen und konkretisieren, tasten wir uns mit Experteninputs und deren Einschätzungen an sie heran. So wird uns zum Beispiel Prof.



themen und den Fachgruppen wollen wir vom Vorrecht, gesellschaftsrelevanten Themen zu behandeln und mit unserer Politik das Leben in der Schweiz mitzugestalten, stärker Gebrauch machen. Im Anschluss an die Auftaktveranstaltungen werden die Fachgruppen regelmässig Positionspapiere, Resolutionen und Vernehmlassungen formulieren, überarbeiten und den Parteiorganen vorlegen. Selbstverständlich besteht die Möglichkeit, sich jederzeit einer Fachgruppe anzuschliessen – auch wenn du am 9.

DIE 4 SCHWERPUNKTTHEMEN:



Gesellschaft, Kultur und Religion



Umgang mit dem Alter



Ethisches Unternehmertum



Menschenhandel und Ausbeutung

«Gesellschaftspolitisch stellen sich aktuell brisante Fragen zu Kultur, Kirche und Religion. Ich will helfen, dass wir als EVP hier proaktiv Lösungen präsentieren!» **Marc Jost, Grossrat BE und Leiter Fachgruppe Religion, Kultur, Gesellschaft**

Dr. Markus Huppenbauer vom Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik (ZRWP) wesentliche Fragestellungen rund

September nicht in Olten dabei sein kannst! Bei Fragen oder Unklarheiten steht das Team im Generalsekretariat gerne zur

«Mit den Fachgruppen packen wir die Chance, die Parteibasis inhaltlich stärker zu beteiligen und vorhandene Kompetenzen besser zu nutzen!» **Dominik Währy, Generalsekretär EVP Schweiz**

ums Thema «ethisches Unternehmertum» näherbringen. Mit den vier Schwerpunkt-

Verfügung. Dann also bis demnächst in Olten. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

**VON DOMINIK WÄHRY
GENERALSEKRETÄR EVP SCHWEIZ
dominik.waehry@evppev.ch**



Du willst an einem der Themen mitarbeiten und die Politik der EVP mitgestalten? Hier bitte anmelden:

www.evppev.ch/fachgruppen

«Die EVP greift vier sehr relevante Themen auf, die einige aktuelle und künftige politische Herausforderungen beinhalten!» **Prof. Dr. Markus Huppenbauer, geschäftsführender Direktor Zentrum für Religion, Wirtschaft und Politik (ZRWP)**

STRATEGISCHE VORDENKER

Die EVP Schweiz hat an ihrer Delegiertenversammlung im Juni in Münsingen einstimmig ihren neuen Parteivorstand gewählt. Damit verfügt die Partei nach der Statutenrevision vom März 2017 über ein schlagkräftiges, breit abgestütztes Strategieorgan. Der neue Parteivorstand löst den bisherigen Zentralvorstand ab.

Für die restliche Amtsperiode 2016 – 2020 wählte die Versammlung in den neuen Parteivorstand:



EVP AG: CHRISTIAN MINDER
1983, BSc FHNW in Maschinenbau Lenzburg AG
Öffentliche Ämter: Grossrat, Energiekommission Lenzburg
Parteiämter: Kantonalvorstand EVP AG, Vorstand EVP Lenzburg-Seetal

Die EVP Kanton Zürich nominiert zurzeit ihren Vertreter/-in für den Parteivorstand. Die Person wird an der nächsten DV zur Wahl gestellt werden.

Ausserdem gehören dem neuen Parteivorstand gemäss der Statuten qua Amt an:



MARIANNE STREIFF-FELLER
Parteipräsidentin, Nationalrätin BE



EVP BE: CHRISTINE SCHNEGG
1966, Politikerin und Familienfrau Lyss BE
Öffentliche Ämter: Grossrätin, Fraktionspräsidentin, Präsidentin Mütter- und Väterberatung Kanton Bern, Vizepräsidentin Stiftung Südkurve Lyss
Parteiämter: Präsidentin EVP Kanton Bern



EVP SG: ROMAN RUTZ
1985, M.A. HSG Wil SG
Öffentliche Ämter: Stadtparlamentarier, Mitglied GPK Stadt Wil, Synode Evang. Ref. Kirche Kanton St. Gallen, Präsident KTV Wil Handball
Parteiämter: Mitglied Kantonalvorstand EVP St. Gallen



MAJA INGOLD
Nationalrätin ZH



***JEVP: CLAUDIA SCHÜRCH**
1990, Elektroingenieurin Thun BE
Öffentliche Ämter: noch keine
Parteiämter: Präsidentin *jevp



EVP TG: HANSJÖRG HALLER
1952, Pfarrer Hauptwil TG
Öffentliche Ämter: Grossrat und Mitglied der Justizkommission
Parteiämter: Mitglied Parteileitung EVP Thurgau



DOMINIK WÄHR
Generalsekretär (beratend)



EVP FRAUEN: LISETTE MÜLLER-JAAG
1951, Beraterin und Unternehmerin Knonau ZH
Öffentliche Ämter: ehem. Kantonsrätin, ehem. Schulpräsidentin Knonau ZH
Parteiämter: Präsidentin EVP-Frauen, Mitglied Parteileitung und Kantonalvorstand EVP Kanton Zürich



EVP BL: SARA FRITZ
1985, Kauffrau und Studentin der Rechtswissenschaften Birsfelden BL
Öffentliche Ämter: Landrätin, Vizepräsidentin Gemeindegemeinschaft Birsfelden, Vorstandsmitglied Winterhilfe Baselland
Parteiämter: Vizepräsidentin EVP BL, Regionalkoordinatorin *jevp



DIRK MEISEL
Leiter Kommunikation (beratend)

Fotos: EVP und zVg

EVP UNTERSTÜTZT KREATIVES ENGAGEMENT GEGEN MENSCHENHANDEL IN DER SCHWEIZ

Im Kampf gegen den Menschenhandel organisiert glowbalact jährlich den «Stillettolauf». Die teilnehmenden Männer und Frauen solidarisieren sich durch das Tragen von Stiletto und den Unannehmlichkeiten beim Laufen mit den unzähligen Frauen, Kindern

und teils auch Männern, die in unserem Land kommerziell sexuell ausgebeutet werden. Am diesjährigen Stillettolauf von Bern Anfang Juli feuerte auch EVP-Präsidentin und Nationalrätin Marianne Streiff die Teilnehmenden an. Die EVP Schweiz sponserte den Anlass

im Rahmen ihres Engagements gegen Menschenhandel und Ausbeutung. Für die EVP ist es ein unhaltbarer Zustand, «dass die wohlhabende Schweiz Ziel- und Transitland des Menschenhandels ist, ein Umstand, der mit den verstärkten Migrationsströmen sogar noch

zunimmt», stellte Marianne Streiff im Interview klar. Die Betroffenen müssen unter teils schlimmsten Bedingungen ihren Körper verkaufen. Die Organisatoren des Laufs wollen mit dem unkonventionellen Event auf diese bitter ernste Lage aufmerksam machen.



Fotos: zVg

Als eines von vier Schwerpunktthemen engagiert sich die EVP Schweiz verstärkt gegen Menschenhandel und Ausbeutung in der Schweiz. Ziel ist es, das Thema verstärkt auf die öffentliche Agenda zu bringen und politische Lösungen zu erarbeiten.

Anzeige

«idea» bringt mir wertvolle Informationen über relevante Themen im evangelischen Raum.»

Lilian Studer, Grossrätin EVP/Präsidentin EVP-BDP-Fraktion Kanton Aargau, Geschäftsführerin Blaues Kreuz Aargau/Luzern

Danke-Prämie bei Bestellung eines Jahres-Abos

Ja, ich möchte eine Danke-Prämie und bestelle ein Jahres-Abo mit 48 Ausgaben ideaSpektrum für Fr. 149.-. Ich wähle folgenden Gutschein aus:

- Ja, senden Sie mir einen **Büchergutschein** für Fr. 50.-, den ich in allen Brunnen Bibelpanorama und beim Fontis-Verlag einlösen kann.
- oder
- Ja, senden Sie mir einen **Reisegutschein** für Fr. 100.-, den ich bei edelline beliebig einlösen kann.
- oder
- Ja, senden Sie mir einen **Feriengutschein** für Fr. 100.-, einlösbar in einem beliebigen VCH-Hotel in der Schweiz.

idea Spektrum
DAS WOCHENMAGAZIN
Informativ. Bewegend. Christlich.

Gutschein
fontis
Fr. 50.-

Gutschein
edelline
Fr. 100.-

Gutschein
vch HOTELS
Fr. 100.-

Meine Adresse

Einsenden an:
Jordi AG, Magazin ideaSpektrum, Aemmenmattstrasse 22, 3123 Belp.
Oder Telefon 031 818 01 20, oder www.ideaschweiz.ch/abos

Vorname Name

Strasse/Nr.

PLZ Ort

e-Mail Telefon

Unterschrift Datum



NEUE KÖPFE I

Die EVP des Kantons Zürich erneuert zur Mitte der Amtsperiode ihre Fraktionskräfte im Kantonsrat. Nach 19 Jahren übergibt Gerhard Fischer den Stab an Beat Monhart. Der 48-jährige vierfache Familienvater leitet das Sekretariat der Vereinigten Bibelgruppen. Als politi-

sche Schwerpunkte nennt er Lebensschutz und Familien. Mark Wisskirchen, 53, folgt auf Peter Reinhard, der nach 23 Jahren sein Mandat niederlegt. Wisskirchen bringt langjährige Erfahrung als Gemeinde- und Stadtrat in Kloten mit. Er sieht die Gesundheits- und Finanzpolitik als seine Schwerpunkte.



Politisieren neu im Zürcher Kantonsrat für die EVP: Beat Monhart und Markus Wisskirchen (rechts).



UNTERWEGS FÜR BL

Freude bei der EVP Baselstadter: Nach 79 Jahren stellt sie mit Elisabeth Augstburger seit 1. Juli erstmals wieder das Präsidium im Baselbieter Landrat. Sie wünscht sich ein Baselbiet, das «in Bewegung» und damit attraktiv für Neuzugänger bleibt, sagte die 56-jährige in ihrer Anspra-

che am Landespräsi-Fest. Ihr Amtsjahr stellt sie denn auch unter den Slogan «Unterwegs fürs Baselbiet». Augstburger bringt langjährige politische Erfahrung als Landrätin, Einwohnerrätin und Parteipräsidentin der EVP Liestal mit. Ihr Name steht für soziales Engagement und Integration.



FOTOS: ZVG

Will sich vor allem für Menschen einsetzen, die keine Stimme haben: die höchste Baselbieterin Elisabeth Augstburger.



NEUE KÖPFE II UND REGIERUNGSRATSWAHLEN

Auch die EVP-Fraktion im Berner Grossen Rat erhält Frischblut. Tom Gerber aus Reconvilier löst den zurücktretenden Patrick Gsteiger ab. Thomas Leiser aus Worb folgt Niklaus Gfeller nach, der den Rat nach 18 Jahren verlässt. Der 41-jährige Landwirt Gerber war acht Jahre im Gemeinderat tätig und ist nun bereits die dritte Legislaturperiode im Bernjurassischen Rat aktiv. Neben der Landwirtschaft sieht er Migration und Sozialhilfe als die Themen, denen er sich vorrangig widmen will. Gerade im Bereich der Integration und Sozialhilfe sieht er Bedarf, neue Wege zu gehen. Der Unternehmer Thomas Leiser, 51, führte während vier Jahren das Sicherheitsdepartement im Worber Gemeinderat und war sieben Jahre Mitglied des dortigen Gemeindeparla-



Politisieren neu für die EVP im Berner Grossen Rat: Tom Gerber aus Reconvilier und Thomas Leiser, Worb (rechts)

ments. Er will sich vorrangig um die Wettbewerbsfähigkeit der KMU kümmern, aber auch um die sozial Schwachen in unserer Gesellschaft. Bei den Grossratswahlen im März 2018 möchte die EVP Kanton Bern die Zahl ihrer Grossratsmandate von 12 auf



13 erhöhen. Bei den Regierungsratswahlen steigt der Münsinger Grossrat Hans Kipfer für die EVP ins Rennen. Die Delegiertenversammlung der Kantonalpartei hat ihn einstimmig als Regierungsratskandidaten nominiert. Der 51-jährige Gastronom politi-

siert seit 2008 für die EVP im Grossen Rat und gilt dort als versierter Finanzpolitiker. Als Mitglied der Finanzkommission setzt er sich beharrlich für gesunde Kantonsfinanzen ein, unter anderem indem er sich erfolgreich für effizientere Verwaltungsabläufe stark machte. Er verfügt über langjährige Führungserfahrung in der Gastronomie und Hotellerie.



FOTOS: ZVG

Der Münsinger Hans Kipfer

NR° 3
August 2017



AKZENTE.

Aktuelle Informationen der Evangelischen Volkspartei

A.Z.B.
3001 Bern



INITIATIVE



GESCHAFFT!

Die Volksinitiative «Für mehr Transparenz in der Politikfinanzierung» kommt zustande! Das überparteiliche Komitee mit der EVP hat über 120'000 Unterschriften gesammelt und wird die Transparenz-Initiative diesen Herbst fristgerecht einreichen. Herzlichen Dank allen, die engagiert mitgesammelt haben!

IN EIGENER SACHE

MACH MIT!

Du schreibst gerne und gut, vielleicht schon länger für deine Parteizeitung oder die regionalen und lokalen Zeitungen in deiner Umgebung? Du findest es spannend, was deine EVP-Sektion kantonal so alles auf die Beine stellt? Und auch sonst lassen dich Themen, die Politik und Gesellschaft bewegen, nicht kalt? Dann melde dich unbedingt bei dirk.meisel@evppev.ch oder 079 193 12 70. Wir vergrössern unser Redaktionsteam fürs AKZENTE. Bist du dabei? 4-5 Treffen pro Jahr und ansonsten: Schreiben, bis die Feder raucht!

Landeskirche Islam?

Wir wollen Antworten – Sie auch?

evppev.ch/aktiv

Renten sichern.

2x **JA** zur Rentenreform am 24. September

Bürgerliches Komitee «Ja zur Rentenreform» www.ja-zur-rentenreform.ch